

Wahlprogramm- Check 2018

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2018 in Hessen
im Vergleichstest

Oktober 2018

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Themen- und Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Fragen

Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Hessen? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und AfD.*

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (I)

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Zur hessischen Landtagswahl können die Wähler auf ein großes und diverses Programmangebot der Parteien zurückgreifen**, um ihre Wahlentscheidung zu treffen. Auf den Internetseiten der Parteien stehen zur Verfügung: Kurzfassungen (alle außer AfD), Audiofassungen (SPD), Themenschwerpunkte (FDP, Die Grünen und SPD), Angebote in leichter Sprache (Die Grünen und Linke) sowie Fremdsprachen (Linke).
- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** kommt von den **Linken**. Dicht dahinter liegt die AfD. Auf dem dritten Platz folgt die CDU. Das Schlusslicht bildet die SPD. Insgesamt sind die Programme zur Landtagswahl 2018 im Schnitt (7,5 Punkte) etwas verständlicher als zur Landtagswahl 2013 (7,1 Punkte).

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (II)

- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.
- Die „**Menschen**“ in „**Hessen**“ stehen in der Regel begrifflich im Vordergrund. Auffällig ist, dass bei **AfD und Linken die eigene Partei** noch häufiger vorkommt. Eine sprachstatistische Analyse der Wahlprogramme bestätigt den Eindruck, den wir bei der Betrachtung der Wortwolken früherer Wahlprogramme gewonnen haben: Die Regierungsparteien neigen in der Regel zu einer positiven Sprache, sprechen von der Zukunft und von der Fortführung ihrer Aktivitäten. Die Oppositionsparteien sind deutlich kritischer in der Bewertung und verwenden häufiger fordernde, Änderungen signalisierende Verben.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Das Programm-Angebot der Parteien*

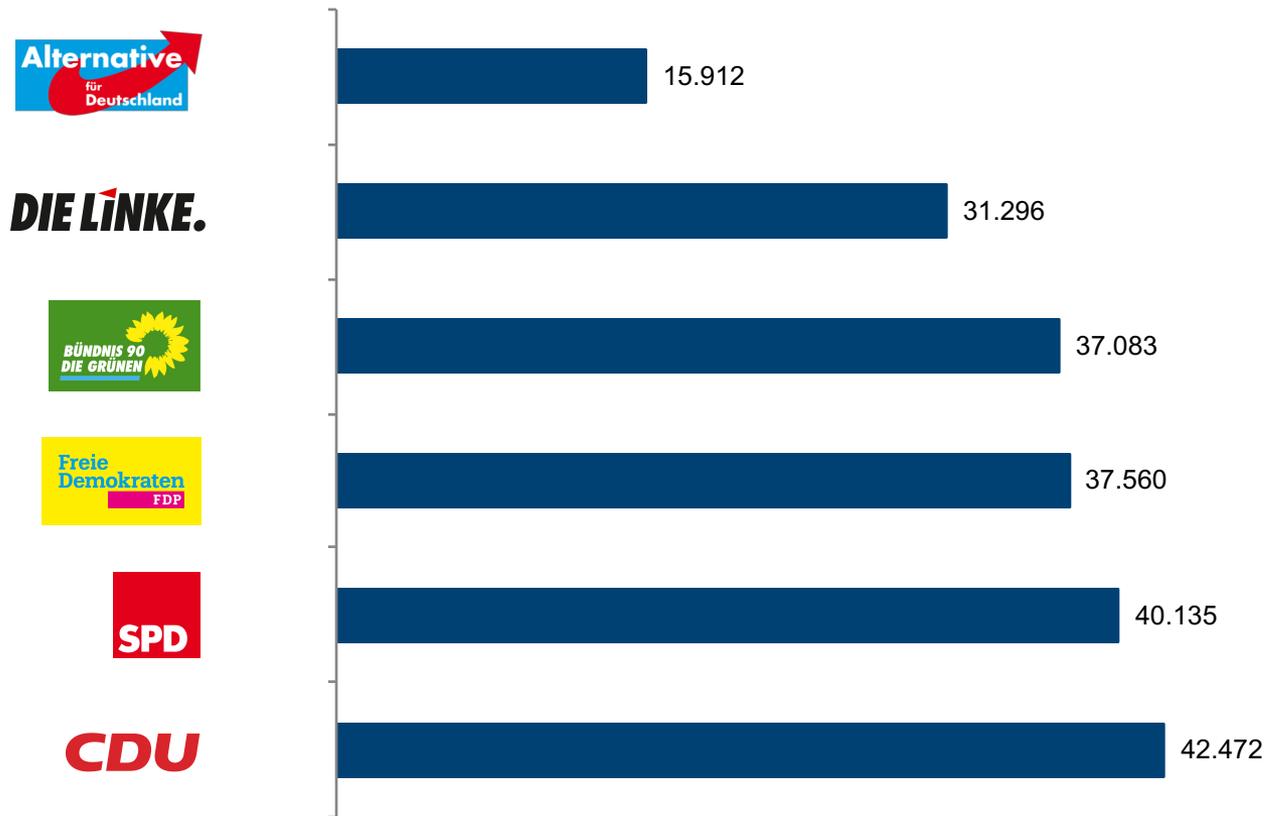
- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. **Kurzfassungen bzw. Schwerpunkte bieten mit Ausnahme der AfD alle Parteien an.** Die **SPD** erklärt in einem **100-Tage Programm**, was sie zu Beginn der Legislaturperiode umsetzen würde. Bei **FDP, Grünen und SPD** haben die Wähler außerdem die Möglichkeit, **Themenschwerpunkte oder Kapitel einzeln aufzurufen**. Für den interessierten Leser ist das eine Möglichkeit, sich schneller einen Überblick zu verschaffen. **Die Linke bietet zusätzlich Kurzfassungen in Fremdsprachen an.**
- **Programme in leichter und/oder leicht verständlicher Sprache finden sich nur bei den Grünen und der Linken.** Das Wahlprogramm der **SPD** gibt es auch in einer Audio-Fassung.
- Das **längste Wahlprogramm in Hessen kommt 2018 von der CDU** (132 Seiten bzw. etwa 42.500 Wörter). Das **kürzeste Wahlprogramm kommt von der AfD** (90 Seiten bzw. etwa 16.000 Wörter). Insgesamt sind die **Parteiprogramme 2018 etwas länger als 2013**: 2013 lag die durchschnittliche Länge der Wahlprogramme bei etwa 32.000 Wörtern. 2018 sind es im Schnitt etwa 34.000 Wörter. Nur die FDP hat 2018 ein deutlich kürzeres Wahlprogramm als 2013.

* Stand: 08.10.2018



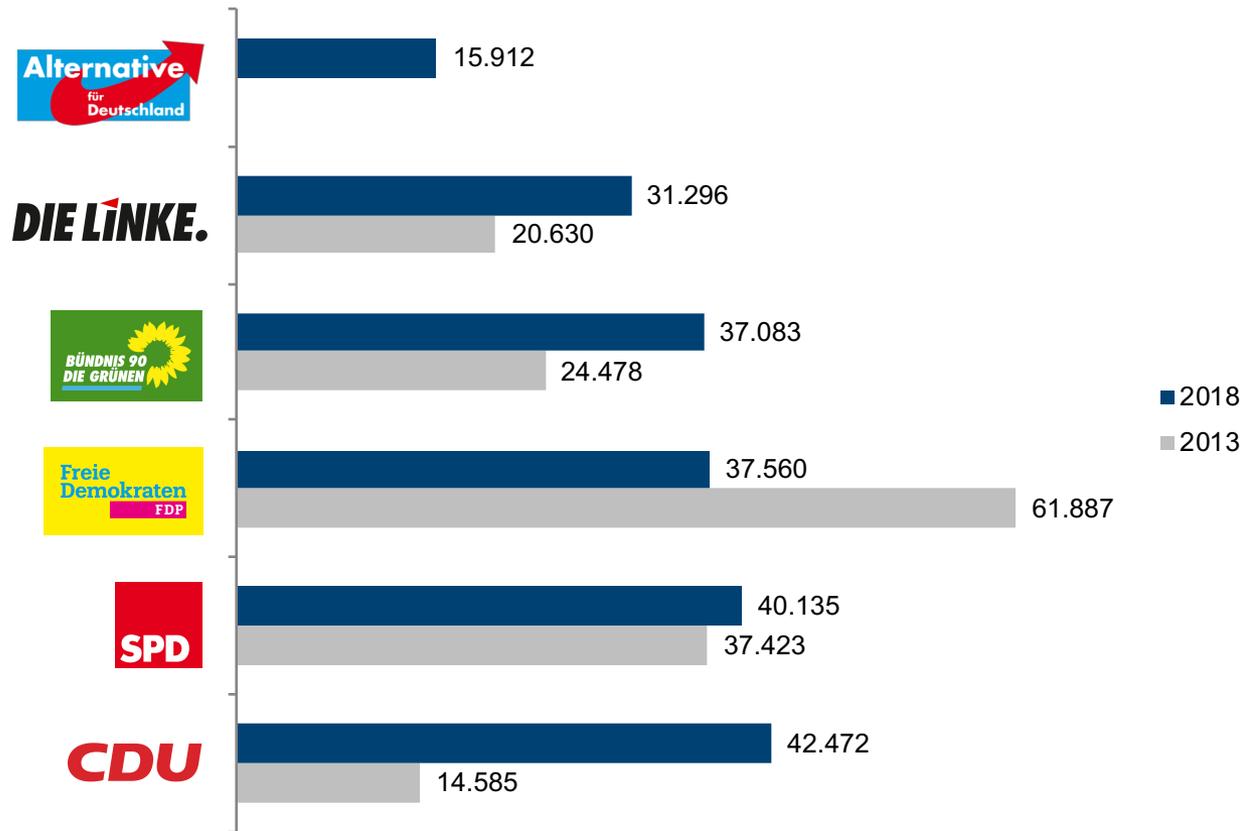
Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Wörterzahl der Wahlprogramme zur Landtagswahl



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Wörterzahl der Wahlprogramme zur Landtagswahl 2013 und 2018 im Vergleich



Wahlprogramm- Check 2018

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- **Hörfunk-Nachrichten** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,4.



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

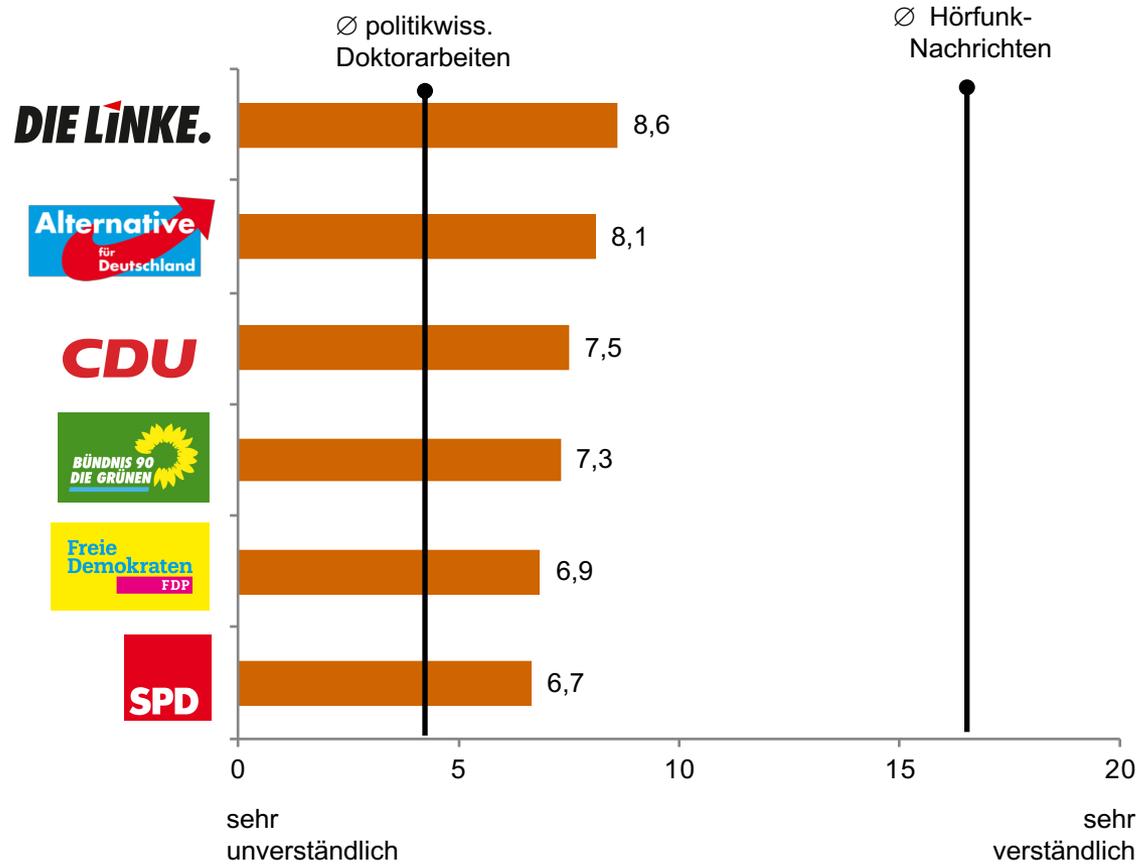
Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** kommt von den **Linken**. Es erreicht **8,6 Punkte** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Die Partei wiederholt damit ihre Platzierung bei der Wahl 2013 und hält annähernd ihr Verständlichkeits-Niveau (2013: 8,8 Punkte). Auf dem zweiten Platz liegt die AfD mit 8,1 Punkten. Auf dem dritten Platz folgt die CDU mit 7,5 Punkten. Im Vergleich zu 2013 verbessert sie sich damit um fast 3 Punkte. Das Schlusslicht bildet 2018 die SPD mit 6,7 Punkten.
- Im Schnitt sind die Programme zur **Landtagswahl 2018 etwas verständlicher als die Programme zur vorherigen Landtagswahl 2013**. Die Programme erreichen durchschnittlich 7,5 Punkte (2013: 7,1 Punkte).*
- Im Vergleich zu anderen von uns analysierten Landtagswahlen ist das **Verständlichkeits-Niveau der Hessen-Wahl eher unterdurchschnittlich**.

* Der Durchschnittswert für 2013 berücksichtigt das Programm der Piraten, der Durchschnittswert 2018 das Programm der AfD. Ohne Piraten lag der Durchschnitt 2013 bei 7,2 Punkten.

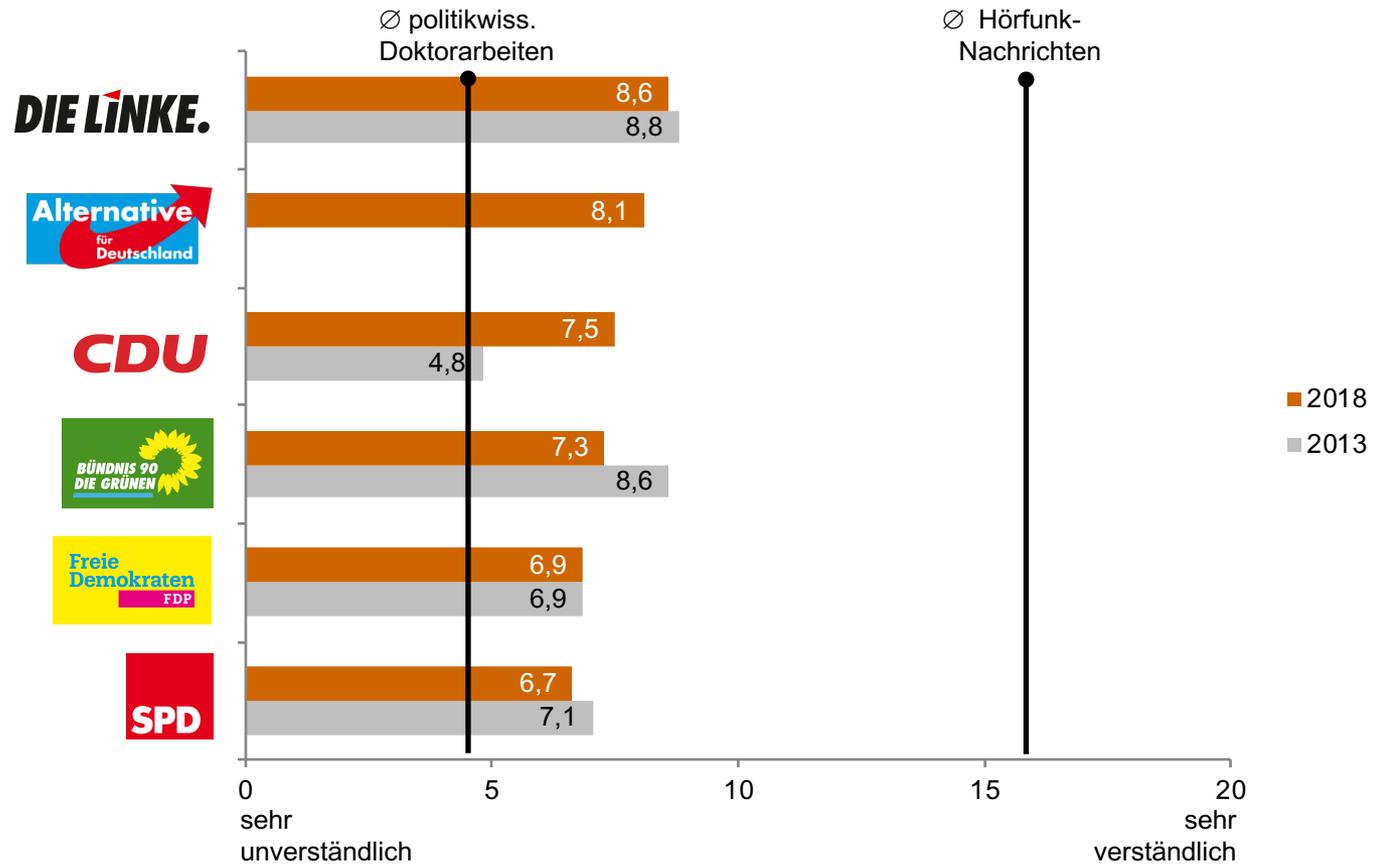
Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme 2018



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme 2013 und 2018 im Vergleich



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Die formale Verständlichkeit von Landtagswahlen im Vergleich

Platzierung	Bundesland	Jahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Anzahl der Programme	Erster Platz
1	Mecklenburg-Vorpommern	2016	9,1	6,0	11,7	7	AfD
2	Bayern	2018	9,0	6,2	12,8	6	CSU
3	Brandenburg	2014	8,7	6,9	11,0	6	SPD
4	Berlin	2016	8,6	7,5	10,6	7	Die Grünen
5	Hamburg	2015	8,3	5,8	9,9	7	CDU
6	Schleswig-Holstein	2017	8,2	6,2	11,0	7	SPD
7	Nordrhein-Westfalen	2017	8,1	6,0	9,9	6	Linke
8	Bremen	2015	8,0	6,7	8,8	7	Die Grünen
9	Baden-Württemberg	2016	7,9	6,0	9,7	7	Linke
10	Sachsen-Anhalt	2016	7,8	6,6	8,8	6	SPD
10	Thüringen	2014	7,8	3,5	11,0	6	CDU
12	Rheinland-Pfalz	2016	7,6	5,6	9,2	7	SPD
13	Hessen	2018	7,5	6,7	8,6	6	Linke
14	Saarland*	2012	7,3	4,6	9,3	6	Linke
15	Niedersachsen	2013	7,2	6,5	7,7	6	Linke
16	Sachsen	2014	6,7	3,3	9,5	6	CDU

* Die Wahlprogramme zur Saarland-Wahl 2017 wurden nicht von uns analysiert.

Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Im Folgenden finden Sie Beispiele.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fachwörtern und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Fachwörter.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fachwörtern und Anglizismen

Unternehmenskonzentrationen (AfD)
bekenntnisorientierten (CDU)
Besuchs-Patenschaftsprogramm (CDU)
Primärenergieverbrauch (FDP)
Brennstoffzellentechnologien (FDP)
Schwerpunktstaatsanwaltschaften (Linke)
Wohnungsnotfallstatistik (Linke)
Digitalisierungskompetenz (SPD)
Sexualerziehungsrichtlinien (AfD)
Wirtschaftlichkeitsberechnungen (AfD)
Schulbesuchsbescheinigung (CDU)
Gesamtsprachförderkonzept (CDU)
Krankenhausrahmenplan (Die Grünen)
Generationengerechtigkeit (Die Grünen)
Bürgerenergiegesellschaften (Die Grünen)
Gewässerschutzberatung (Die Grünen)
Wettersatellitengesellschaft (FDP)
Mobilitätsdienstleistungen (FDP)

Energieversorgungssicherheit (FDP)
Personalmindeststandards (Linke)
Privatisierungsbestrebungen (Linke)
Nahverkehrsorganisationen (SPD)
Mehrgenerationenwohnkonzepte (SPD)
Systemintegration (Die Grünen)
Unverhandelbarkeit (AfD)
Interaktion (SPD)
Durchlässigkeit (SPD)
Viertklässlereltern (CDU)
Beschulbarkeit (CDU)
Telematiksysteme (FDP)
Gender-Mainstreaming (AfD)
No-Go-Areas (AfD)
„Medien-Scouts“ (CDU)
Green Finance (Die Grünen)

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

CDU

„Wir werden mit einer breit angelegten, strukturierten Elterninformation spätestens zu Beginn der Jahrgangsstufe 4 dafür sorgen, dass hessenweit die Viertklässlereltern rechtzeitig vor der Wahl des Bildungsgangs an der weiterführenden Schule über die Vorzüge, Chancen und Anschlussmöglichkeiten der nichtgymnasialen und beruflichen Bildung orientiert sind und Gelegenheit zu Fragen und Austausch mit Experten erhalten.“
(52 Wörter)

SPD

„Das Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ ist ein Garant dafür, dass Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf auch in Zukunft gezielt gefördert werden, um die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern und sich um ihre sozialen Brennpunkte zu kümmern und dort Chancen zur Teilhabe zu schaffen.“
(43 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Mit dem Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt fördert das Land erstmals Projekte gegen Diskriminierung und für die Gleichstellung von Menschen aller sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten verlässlich mit jährlich sechsstelligen Beträgen.“
(31 Wörter)



„Mit dem Flughafen Frankfurt, der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und der Europäischen Wettersatellitengesellschaft (Eumetsat) in Darmstadt, der Deutschen Flugsicherung (DFS) in Langen und dem Deutschen Wetterdienst (DWD) mit Sitz in Offenbach verfügt Hessen über große Kompetenzen im Zusammenhang mit der Erforschung von Wetter- und Klimafragen sowie Luft- und Raumfahrt.“
(48 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Über die bereits im Bau befindlichen oder in der Planung weit fortgeschrittenen Strecken hinaus (nordmainische S-Bahnverbindung Frankfurt – Hanau, Westtangente, Rhein-Main/Rhein-Neckar-Bahn, Wallauer Spange) müssen ergänzende Strecken im Rhein-Main-Gebiet (z.B. S-Bahnring Frankfurt, Stadtbahn Wiesbaden), zur Entlastung des Rheintals, in Mittelhessen (weiterer Ausbau der Main-Weserbahn) und Nordhessen (RegioTram Kassel) jetzt diskutiert und geplant werden.“
(55 Wörter)



„Er ist ein unvereinbarer Verstoß gegen das Indoktrinationsverbot, wenn Kindern die Akzeptanz vielfältiger sexueller Verhaltensweisen vermittelt und insbesondere Homosexualität und andere sexuelle Orientierungen (LSBTTIQ) als gleichwertige Erscheinungsformen menschlicher Sexualität dargestellt werden, noch dazu, wenn sie gleichberechtigt neben der gesetzlich geschützten Ehe stehen sollen.“
(43 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen

CDU

„Bei Kindern, die nicht lernzielgleich unterrichtet werden können, die aufgrund von Misshandlungen und psychischer Beeinträchtigungen besonderer Schon- und Rückzugsräume bedürfen oder die durch Verhaltensauffälligkeiten und aggressives Verhalten die Durchführung des Regelunterrichtes massiv erschweren, stößt die Inklusion auf offenkundige pädagogische Grenzen der Beschulbarkeit.“

SPD

„Deshalb werden wir den Bau von Sozialwohnungen und von bezahlbaren Wohnungen für mittlere Einkommen nicht nur in den Städten, sondern auch in den Landkreisen fördern, in deren Kommunen es ebenfalls angespannte Wohnungsmärkte gibt.“

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Wir wollen nicht, dass uns schlagartig diese Anlagen, die technisch noch viele weitere Jahre geeignet sind, sauberen Strom zu produzieren, wegfallen.“

„Die Gemeinsame Agrarpolitik muss verstärkt zum Schutz von Klima, Umwelt, Biodiversität, Tierwohl und zu einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und damit auch zur Erreichung der Klimaziele beitragen.“



„Deshalb wollen wir ein Ausbauprogramm für Parkplätze und Raststätten auf den Weg bringen und Rastanlagen mit Telematiksystemen ausstatten, so dass LKW-Fahrer frühzeitig erkennen, ob und wo Parkflächen zur Verfügung stehen.“

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen

DIE LINKE.

„Hessen braucht eine nachholende Integrationspolitik, die durch gezielte Maßnahmen bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Migrantinnen und Migranten eröffnet und jeder Form der Ausgrenzung entgegentritt, damit alle Menschen am kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben in einer solidarischen und demokratischen Gesellschaft teilhaben können.“



„Ihn gibt es als ‚Bürgerbegehren‘, das auf Initiative von Bürgern durchgeführt wird, und als ‚Vertreterbegehren‘, mit welchem die Gemeindevertretung mit einer Mehrheit von zwei Drittel ihrer gesetzlichen Mitglieder beschließen kann, eine Entscheidung nicht selbst zu treffen, sondern sie durch Bürgerentscheid der Stimmbürger treffen zu lassen.“

Wahlprogramm- Check 2018

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Begriffs-Analyse

zwei



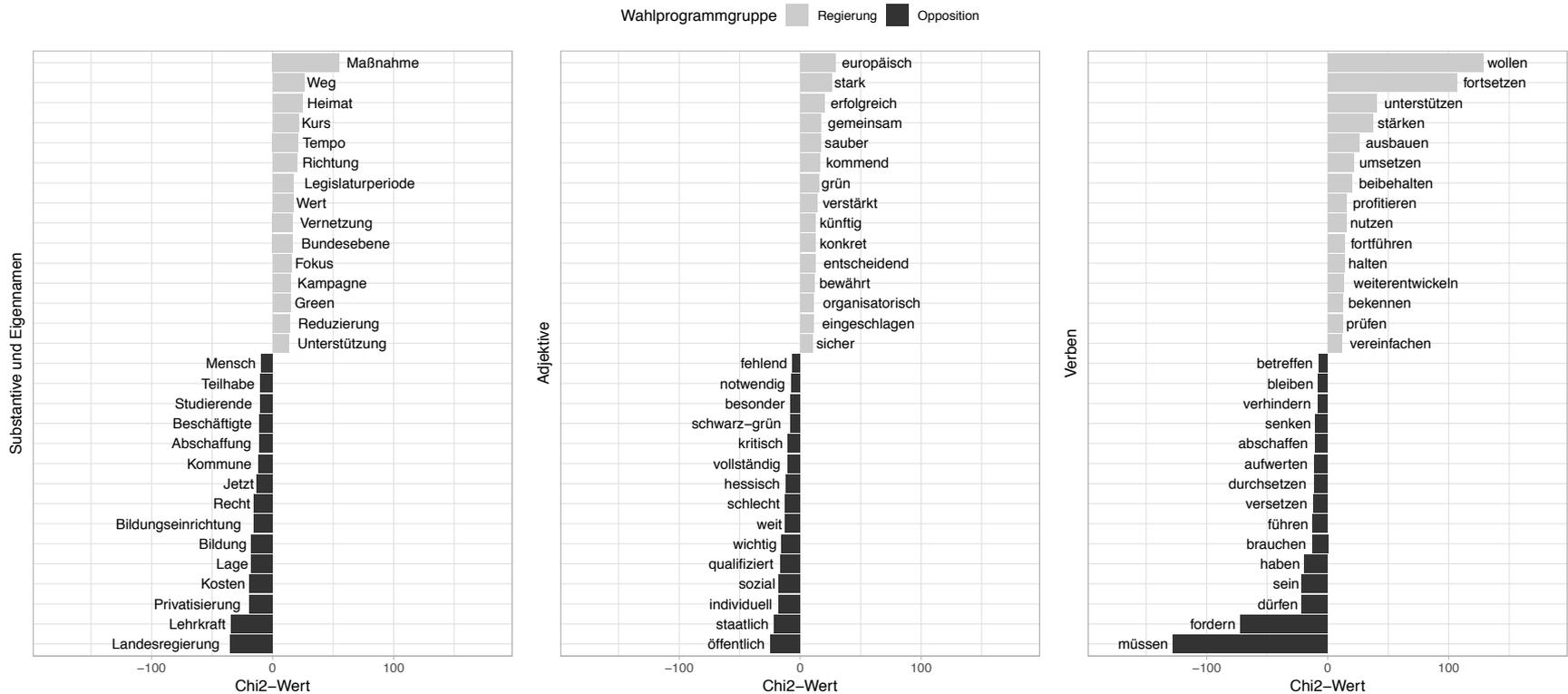
Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- „**Hessen**“ steht in allen Wahlprogrammen im Vordergrund. Danach folgen meist die „**Menschen**“ und die „**Kommunen**“. Nicht so allerdings bei der Linken und der AfD: Ihre Parteienamen treten noch deutlicher hervor als alle anderen Begriffe in ihren Wahlprogrammen.
- Bei früheren Analysen konnten wir wiederholt feststellen, dass sich Regierungs- und Oppositionsparteien in ihrer Wortwahl unterscheiden. Der Eindruck, der aufgrund der Betrachtung der Wortwolken entsteht, lässt sich statistisch überprüfen. Eine „Keyness-Analyse“ zeigt, **welche Begriffe signifikant häufiger von der Regierung oder der Opposition verwendet werden**. Während die Substantive und Eigennamen hierbei noch wenig aussagekräftig sind, weisen Adjektive und Verben auf die Muster hin, die wir bereits aus früheren Analysen kennen: Die Regierungsparteien neigen in der Regel zu einer positiven Sprache („erfolgreich“, „stark“, „bewährt“), sprechen von der Zukunft („künftig“) und von der Fortführung ihrer Aktivitäten („fortsetzen“, „ausbauen“, „beibehalten“, „fortführen“, „weiterentwickeln“). Die Oppositionsparteien sind im Vergleich deutlich kritischer in der Bewertung („fehlend“, „kritisch“, „schlecht“) und verwenden fordernde, Änderungen signalisierende Verben („fordern“, „versetzen“, „durchsetzen“, „aufwerten“, „abschaffen“, „senken“, „verhindern“). Interessant ist dabei: Die Regierungsparteien „wollen“, die Oppositionsparteien „müssen“ häufiger.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Typische Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben im Vergleich zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien



Eine genauere Erläuterung der Vorgehensweise bei der Begriffsanalyse befindet sich im Anhang. Fehler bei der Zuweisung der Wörter sind aufgrund der Verwendung eines automatisierten Verfahrens möglich.



Wahlprogramm- Check 2018

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Hintergrund:
Wahlprogramme

drei



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne nach hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen. Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Entgegen landläufigen Behauptungen halten sich Parteien nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren, Web-Seiten. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.
Carolin Pohlner

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>



Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Anhang für Expertinnen und Experten: Begriffsanalyse (I)

Zur Identifikation solcher Wörter, die (signifikant) häufiger von Regierungs- im Vergleich zu Oppositionsparteien eingesetzt werden, haben wir eine „Keyness-Analyse“ (siehe z. B. Bubenhofer, 2017, S. 74-76) genutzt. Konkret setzten wir eine Chi-Quadrat-Messung (mit Yates-Korrektur) ein.

Für diese Analysen verwendeten wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team, 2017) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit, Watanabe, Nulty, Obeng, Wang, Lauderdale & Lowe, 2017) und *koRpus* (Michalke, 2017).

Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers TreeTagger (Schmid, 1999, 2003) extrahiert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden bei der Analyse ausgeschlossen.

Wahlprogramm-Check 2018: Landtagswahl in Hessen

Anhang für Expertinnen und Experten: Begriffsanalyse (II)

Quellen:

- Benoit, K., Watanabe, K., Nulty, P., Obeng, A, Wang, H., Lauderdale, B. & Lowe, W. (2017). *quanteda: Quantitative Analysis of Textual Data (Version 0.9.9-65, <http://quanteda.io>.)* [Software].
- Bubenhofer, N. (2017). Kollokationen, n-Gramme, Mehrworteinheiten. In K. S. Roth, M. Wengeler & A. Ziem (Hrsg.), *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (S. 69-93). Berlin: de Gruyter.
- Michalke, M. (2017). *koRpus: An R Package for Text Analysis (Version 0.10-2, <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>)* [Software].
- R Core Team. (2017). *R: A language and environment for statistical computing. (R Version 3.3.3, <http://www.R-project.org/>)* [Software]. Wien: R Foundation for Statistical Computing.
- Schmid, H. (1999). Improvements in Part-of-Speech Tagging with an Application to German. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural Language Processing Using Very Large Corpora* (S. 13-25). Dordrecht: Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New Methods in Language Processing* (S. 154-164). London: Routledge.